



KERCKHOFF  
KLINIK

# KERCKHOFF

news

Ausgabe 8 | Dezember 2007 Die Patientenzeitschrift der Kerckhoff-Klinik



## Gesundheits-Tipp

### Erste Herztransplantation

Am 23. August wurde am neuen Transplantationszentrum der Kerckhoff-Klinik das erste Spenderherz verpflanzt. Empfänger war der 62-jährige Bad Nauheimer Johann Cermak.

>> Seite 2

### Gefäßerkrankungen vorbeugen und gesund bleiben

„Ein Mensch ist so alt wie seine Gefäße.“ Diesen Satz hat der Arzt Rudolf Virchow bereits im 19. Jahrhundert geprägt und er ist bis heute wahr.

>> Seite 6

### Der Kerckhoff- Campus

Wer zusammenarbeitet ist erfolgreicher. Das gilt auch in der Medizin. In Bad Nauheim haben sich fünf Partner zusammengeschlossen, um für ihre Patienten gemeinsam das Beste zu erreichen

>> Seite 7

## Liebe Patientinnen und Patienten,

In den letzten Jahren hat die Medizin erkannt, dass Erkrankungen wie Herz- und Gefäßleiden, Rheuma oder Diabetes überaus komplex sind. Ein Beispiel dafür ist die Arteriosklerose. Auch Diabetes heißt mehr als lediglich erhöhter Blutzucker: Blutgefäße und Organe werden geschädigt. Auch eine rheumatische Erkrankung kann den Gefäßen schaden ...

Sie sehen, wir Mediziner können unseren Patienten in ihrer Ganzheitlichkeit nur dann helfen, wenn wir sie gemeinsam betrachten, d.h. über den Tellerrand der eigenen Spezifizierung hinausblicken. Eine qualifizierte Therapie fordert von uns oft die Quadratur des Kreises: Spezialisten sein auf allen Gebieten – das heißt für uns: enge Kooperation. Diese Forderung setzen wir auf dem Kerckhoff-Campus um. Spezialisten verschiedener Fachrichtungen der Akutmedizin, der Rehabilitationsmedizin und der Forschung vereinigen ihr Wissen und ihre Erfahrung und versorgen ihre Patienten gemeinsam. Für Sie als

Patient bedeutet das: kurze Wege, keine Mehrfachuntersuchungen oder lange Wartezeiten und eine Therapie nach dem neuesten Stand der Medizin. Kurz: koordinierte Behandlung, in einem Guss und umfassend versorgt.

Herzleiden, Lungenhochdruck, Rheuma, Durchblutungsstörungen, Diabetes: im Zentrum stehen meist Gefäßleiden. Daher sind Gefäßleiden der Schwerpunkt in diesen Kerckhoff-News. Diagnose, Behandlung und natürlich auch Vorbeugung sind unsere Themen. Und auf Seite 7 stellen wir Ihnen den Kerckhoff-Campus vor.



Prof. Dr. Dietrich E. Birnbaum ist Projektleiter des neuen Transplantationszentrums

Und jetzt wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Ihr Prof. Dr. med. Dietrich E. Birnbaum



## Erste am neuen Transplantationszentrum der Kerckhoff-Klinik Herztransplantation

| Am 23. August wurde am neuen Transplantationszentrum der Kerckhoff-Klinik das erste Spenderherz verpflanzt. Empfänger war der 62-jährige Bad Nauheimer Johann Cermak. |

„Für mich war das ein Sechser im Lotto“ berichtet Cermak über den Anruf aus der Kerckhoff-Klinik, in dem ihm mitgeteilt wurde: „Wir haben ein Herz für Sie!“ Zehn Minuten danach war Cermak in der Klinik, wurde auf den Eingriff vorbereitet und bereits wenige Stunden später war es vorbei: Operation geglückt, Patient wohlauf.

Ein Problem aber bleibt: die geringe Organspendebereitschaft. Dazu Prof. Dr. med. Dietrich E. Birnbaum, Leiter des Transplantationszentrums und ärztlicher Geschäftsführer der Kerckhoff-Klinik: „Ein Viertel der Patienten überlebt die Wartezeit bis zur Transplantation nicht.“ In Hessen besteht jährlich ein Bedarf von 29 Spenderherzen pro eine Million Einwohner, tatsächlich werden aber nur zwei Herzen transplantiert. „Die meisten Patienten sind gezwungen, in andere Transplantationszentren abzuwandern“ so Professor Birnbaum. „Mit unserem neuen Transplantationszentrum können wir diese Patienten jetzt wohnortnah behandeln.“ „Ich war sehr froh, dass der Eingriff hier durchgeführt werden konnte“ betonte Cermak, „Das hat meinen Angehörigen und mir viel Mühe erspart.“



## Bundesverdienstkreuz für Prof. Schmidt

Am 29. August erhielt Prof. Dr. Klaus L. Schmidt, der ehemalige Leiter der Abteilung für Rheumatologie der Kerckhoff-Klinik, das Bundesverdienstkreuz. Überreicht wurde die Auszeichnung von der hessischen Sozialministerin Silke Lautenschläger. „Ich kann diese Auszeichnung nicht annehmen“ so Prof. Schmidt in seiner Erwiderung auf die Lobreden der Sozialministerin. „Niemand könnte das, es sei denn stellvertretend für all die anderen, die ihm auf seinem Weg begleitet, unterstützt und manchmal auch getrieben haben.“ Und so dankte Schmidt seinen Kollegen, Mitarbeitern, Vorgesetzten und ganz besonders seiner Ehefrau und zitierte den römischen Kaiser Marc Aurel mit den Worten: „Die Menschen sind wie die Zähne in Ober- und Unterkiefer: dazu geschaffen, zusammenzuarbeiten.“

Schmidt wurde für seine großen Verdienste um die Behandlung rheumakrankter Menschen und sein außerordentliches Engagement in Forschung und Lehre ausgezeichnet.





Prof. Dr. Georg Bachmann, Leiter der Diagnostischen Radiologie in der Kerckhoff-Klinik Bad Nauheim

| Herr Prof. Bachmann, Gefäßerkrankungen wie Arteriosklerose oder Thrombosen betreffen heute immer mehr Menschen. Beide zählen zu den häufigsten Erkrankungen der Industrieländer – der Informationsbedarf ist also hoch. |

### Welche Möglichkeiten haben Sie an der Kerckhoff-Klinik, auf diesem weiten Terrain eine korrekte Diagnose zu stellen?

Die Kerckhoff-Klinik hat in Sachen Gefäßkrankheiten eine lange Tradition und verfügt über sehr gute, modernste Technik: Ultraschall, Computertomografie (CT), Magnetresonanztomografie (MRT) ... Bei Gefäßkrankheiten arbeiten wir nach gut bewährten Standards: etwa CT und MRT kombiniert mit Ultraschall und Katheter. Und wir führen CT oder MRT auch im Auftrag anderer Kliniken und niedergelassener Ärzte durch. Wir verfügen also über ein breites Spektrum diagnostischer

# Nachgefragt

Fragen an Herrn Prof. Dr. Georg Bachmann, Leiter der Diagnostischen Radiologie in der Kerckhoff-Klinik Bad Nauheim:

Möglichkeiten und über die notwendige Erfahrung, um die Technik auch voll zu nutzen.

### MRT und CT liefern beide detaillierte Bilder erkrankter Gefäße. Wo sind die Unterschiede und was sind Vor- und Nachteile?

Der Vorteil der MRT: die Patienten werden nicht mit Strahlung belastet. Außerdem können mit der MRT auch stark verkalkte Gefäße untersucht werden, was mit der CT nicht funktioniert. Die CT arbeitet dagegen mit Röntgenstrahlen. Moderne Geräte arbeiten aber so schnell, dass sich die Strahlenbelastung in Grenzen hält. Der Vorteil der CT gegenüber der MRT besteht darin, dass die CT schneller arbeitet und die bessere Bildqualität erreicht.

### Sind MRT und CT für jeden Patienten geeignet oder gibt es Kontraindikationen, also Umstände, die eine Untersuchung verbieten?

Ja, die gibt es: Im Falle der CT sind das Kontrastmittelallergien, Niereninsuffizienz und Schilddrüsenerkrankungen. Kontra-

indikationen beim MRT sind vor allem Fremdkörper aus Metall, etwa Eisensplitter oder ein Herzschrittmacher. Und auch starke Platzangst, denn im MRT ist es recht eng.

### Wie empfinden Ihre Patienten eine MRT- oder CT-Untersuchung? Worauf müssen sie sich einstellen?

Die CT-Untersuchung ist recht bequem. Die MRT dagegen etwas weniger. Ich hatte es ja angedeutet: im MRT ist es eng, recht laut und die Untersuchung dauert eine gewisse Zeit. Diese drei Punkte sind etwas unangenehm. Aber Angst braucht niemand zu haben: MRT tut nicht weh und während der Untersuchung stehen die Patienten über eine Gegensprechanlage ständig mit uns in Verbindung. Wir können also sofort abbrechen, wenn unser Patient das möchte. Außerdem haben einige unserer Patienten unbegründete Ängste, weil die Technik sie einschüchtert. Auch deswegen sprechen wir vor der Untersuchung noch mal alles genau durch, denn wer informiert ist, der braucht sich nicht zu fürchten.

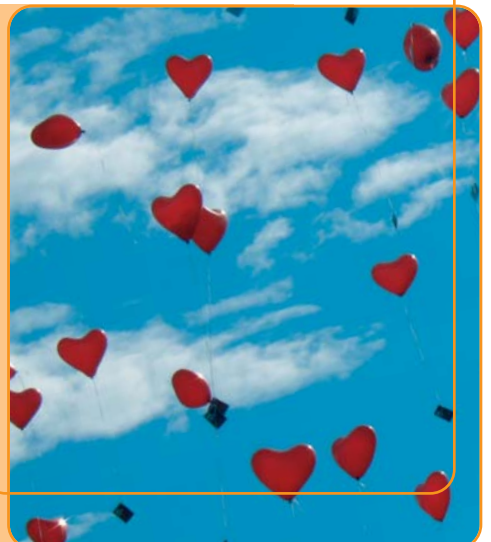
## Wussten sie schon ...?

### Der Blutkreislauf des Menschen

| Erst im 17. Jahrhundert entdeckte der englische Arzt William H. Harvey: das Blut ruht nicht; angetrieben vom Herzen durchströmt es in den Blutgefäßen den gesamten Körper. |

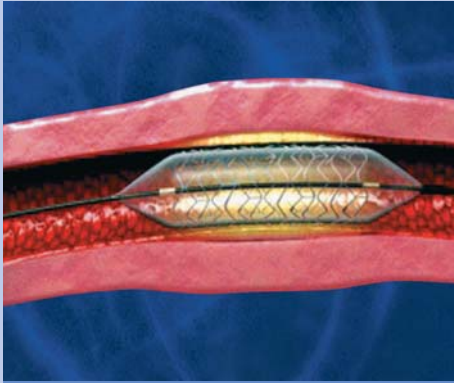
Heute sprechen wir vom Blutkreislauf: das Herz pumpt das Blut durch die Arterien in den Körper und über die Venen fließt es wieder zurück zum Herzen. Ärzte kennen sogar zwei Kreisläufe: Körper- und Lungenkreislauf. Die linke Herzhälfte pumpt das Blut in den Körper, zum Beispiel ins Gehirn oder in die Muskeln. Dort versorgt das Blut die Organe mit Sauerstoff und befreit sie von Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>). Jetzt fließt das Blut zurück zum Herzen und zwar in die rechte Herzhälfte. Von dort aus gelangt es in die Lunge. Hier gibt das Blut das aufgenommene CO<sub>2</sub> aus dem Körper ab und nimmt aus der Atemluft Sauerstoff auf. Frisch mit Sauerstoff beladen strömt das Blut wieder in die linke Herzhälfte und im Anschluss zurück in den Körper.

Das Blut transportiert nicht nur Sauerstoff und CO<sub>2</sub>, sondern auch Nährstoffe, Zellen und Eiweiße des Immunsystems und die Körperwärme.

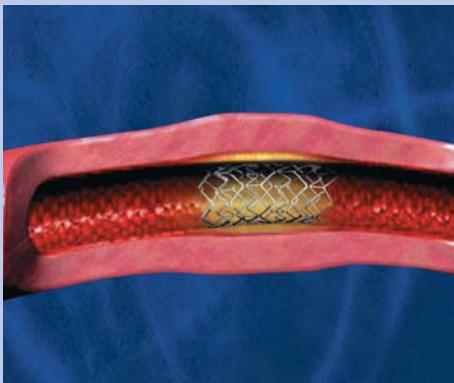


## Ballon, Katheter, Aderstütze –

# Hilfe für Herzkranzgefäße



Ballonkatheter in bei der Arbeit:  
Mit 8 bis 12 bar dehnt der Ballon die Engstelle  
in einem Blutgefäß auf



In die aufgedehnte Engstelle wird der Stent,  
ein kleines Gitterröhrchen, eingesetzt.  
Er hält das Blutgefäß offen.

| In einem Menschenleben schlägt das Herz 2.907.200.000 Mal und versorgt so alle Organe mit Blut und Sauerstoff. Auch das Herz selber benötigt sauerstoffreiches Blut. Die Adern, die den Herzmuskel versorgen, umgeben ihn wie ein Kranz. Daher auch ihr Name: Herzkranzgefäße oder Coronargefäße vom lateinischen „Corona“ für Kranz. |

Verkalken die Herzkranzgefäße, dann verengen sie sich oder verstopfen vollständig. Die Folge: Das Herz wird nicht mehr ausreichend mit Blut versorgt. Mediziner sprechen von der koronaren Herzkrankheit (KHK). Die chronische Form äußert sich als Angina pectoris: Brustschmerzen treten bei Belastung auf und klingen danach wieder ab. Drastischer verläuft die akute Form: der Herzinfarkt. Plötzlich verstopft ein Herzkranzgefäß und ein Teil des Herzmuskels wird nicht durchblutet: akute Lebensgefahr. Starke Brustschmerzen, Luftnot oder Übelkeit sind nur einige der Symptome, die dabei auftreten können. Die beste Möglichkeit, um die Blutversorgung des Herzens ohne operativen Eingriff wieder herzustellen,

ist meist die Ballondehnung und das Einsetzen einer Gefäßstütze. Dazu wird ein dünner und biegsamer Kunststoffschlauch, ein Katheter, durch die Leistenarterie bis zum verstopften Herzkranzgefäß vorgeschoben. Wo sich der Katheter grade befindet, kontrolliert der Kardiologe dabei auf dem Röntgenschirm. An der Spitze des Katheters befindet sich ein kleiner Ballon. Der Ballon wird in die Engstelle eingeführt und dann mit großem Druck aufgeblasen.

Acht bis zwölf bar Druck sind dazu notwendig. Zum Vergleich: Der Reifen eines PKW ist mit zwei bis drei bar aufgepumpt. Durch das aufgedehnte Herzkranzgefäß kann nun wieder Blut zum Herzmuskel fließen. Damit sich die Stelle nicht erneut verschließt, wird dort häufig eine Gefäßstütze eingesetzt, der „Stent“. Der Stent ist ein kleines Gitterröhrchen und wird mit einem Katheter in die aufgedehnte Engstelle eingesetzt. Dort stützt er die Gefäßwände und verhindert, dass sich das Gefäß erneut verschließt.

Dr. med. Michael Weber, Oberarzt der Abteilung für Kardiologie |||

## Der Bypass: Umleitung für das Blut

| Mit mehr als 70.000 Operationen pro Jahr ist der Bypass Deutschlands häufigste Herzoperation. Oft ist er die letzte Möglichkeit, wenn verengte oder verstopfte Herzkranzgefäße mit dem Ballonkatheter nicht mehr geöffnet werden können. |

Mit der Bypassoperation legt der Chirurg eine Gefäßumleitung für das Blut. So kann es ein verengtes oder verstopftes Herzkranzgefäß, auch Stenose genannt, umgehen und den dahinter liegenden Teil des Herzmuskels wieder mit Sauerstoff versorgen. Ärzte sprechen dabei von der „Revaskularisierung“. Als Umleitung dient immer ein Blutgefäß des Patienten: entweder die Beinvene (Vena saphena),

die Brustwandarterie (Arteria mammaria interna) oder die Unterarmarterie (Arteria radialis). Die besten Erfolge erzielt die arterielle Revaskularisierung, also ein Bypass, der aus einer Arterie des Patienten besteht. Besonders die Brustwandarterie eignet sich gut. Langzeituntersuchungen haben ergeben: Dient die Brustwandarterie als Bypassgefäß, sind selbst zehn Jahre nach der Operation noch 90 % der Bypässe frei von Verkalkungen.

In der Kerckhoff-Klinik werden mehr als 95 % aller Bypassoperationen mit der Brustwandarterie des Patienten durchgeführt. Damit liegt die Kerckhoff-Klinik deutlich über dem bundesdeutschen Durchschnitt.

Der Grund dafür sind die große Erfahrung, die die Herzchirurgen der Kerckhoff-Klinik über die Jahre gesammelt haben, und die hohen Qualitätsstandards, die sich daraus ergeben. Und das führt zu messbaren Ergebnissen. Die Bundesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung BQS, der führende unabhängige Dienstleister für Qualitätssicherung im Gesundheitswesen, hat im letzten Jahr festgestellt:

Das Mortalitätsrisiko bei einer Bypassoperation in der Kerckhoff-Klinik ist nur halb so hoch ist wie der bundesdeutsche Durchschnitt.

Dr. med. Markus Schönburg, Oberarzt der Abteilung für Herzchirurgie |||

# Gefäßerkrankungen vorbeugen und gesund bleiben

„Ein Mensch ist so alt wie seine Gefäße.“ Diesen Satz hat der Arzt Rudolf Virchow bereits im 19. Jahrhundert geprägt und er ist bis heute wahr. Sind die Gefäße gesund, versorgen sie Organe und Gewebe mit lebenswichtigem Sauerstoff und Nährstoffen, sie ermöglichen es dem Immunsystem, unseren Körper vor Infektionen zu schützen und organisieren den Abtransport von Schlacken und Stoffwechselprodukten. Je besser die Durchblutung, desto besser geht's uns.

Sind die Blutgefäße geschädigt, kann die Medizin in vielen Fällen heilen oder lindern. Aber trotz des medizinischen Fortschritts, der beste Ratschlag lautet noch immer: „Bleiben Sie gesund.“ Ein gesunder Lebensstil hält Ihre Gefäße gesund, verbessert Ihre Lebenserwartung und Lebensqualität.

Achten Sie im Besonderen auf drei Dinge:

## 1. Rauchen Sie nicht.

Rauchen ist extrem ungesund. Es verursacht Krebs, es schadet Ihrem Herzen und Ihren Gefäßen. Außerdem schadet es auch allen Personen in Ihrer Umgebung.

## 2. Essen Sie gut.

Sie essen gerne italienisch? Wunderbar, denn die mediterrane Küche gilt als die gesündeste. Achten Sie auf frisches Obst und Gemüse, pflanzliche Fette (etwa Olivenöl) und Seefisch.

## 3. Bewegen Sie sich.

Sie brauchen keinen Marathon zu laufen. Flottes Spazieren, Nordic Walking oder Wandern, 30 bis 45 Minuten lang, zwei bis drei Mal die Woche – das ist schon richtig gesund.

Und lassen Sie sich nicht vom Wetter abschrecken: richtig gekleidet, schadet auch ein Schauer nicht!

III

Wollen Sie gezielt etwas für Ihre Gefäße tun? Dann befolgen Sie die „9 Gebote für gesunde Gefäße“:

- 1 **Nicht rauchen**
- 2 **Bluthochdruck konsequent behandeln**
- 3 **Diabetes konsequent behandeln**
- 4 **Übergewicht reduzieren**
- 5 **Regelmäßige Bewegung**
- 6 **Strategien zur Stressbewältigung entwickeln**
- 7 **Stundenlanges Sitzen, Stehen und längere Bettlägerigkeit vermeiden**
- 8 **Ausreichend trinken (verhindert, dass das Blut eindickt)**
- 9 **Anwendungen mit kaltem Wasser (macht die Gefäßwände kräftig)**



## Essen Sie gut: *Pesto-Pappardelle mit Kirschtomaten*

### Zutaten für vier Personen:

- 2 EL gekörnte Brühe
- 400 g Pappardelle
- Olivenöl, kalt gepresst
- 250 g Kirschtomaten
- 2 EL Basilikum-Pesto
- 4 Zweige frischer Basilikum
- 60 g Parmesan, gehobelt

### Zubereitung

1. 3 l Wasser mit gekörnter Brühe verrühren und aufkochen.
2. Pappardelle zugeben und nach Packungsanweisung garen.
3. Öl in einer großen, beschichteten Pfanne erhitzen, Kirschtomaten darin schwenken.
4. Basilikum-Pesto zugeben und mit 100 ml Nudelsud ablöschen.
5. Die Nudeln abgießen, in die Pfanne geben und im Sud schwenken.
6. Mit Salz und Pfeffer würzen.
7. Basilikum hacken und untermengen.
8. Mit dem Parmesan bestreuen und servieren.

Zubereitungszeit: 25 Minuten

### Nährwert

500 kcal  
18 g Eiweiß  
15 g Fett  
70 g Kohlenhydrate



# Rheuma in den Blutgefäßen? Vaskulitis.

**| Die Frau war jung und gesund. Aber seit einiger Zeit war sie ständig müde und abgeschlagen und hatte Schmerzen in Armen und Beinen. Als dann Lähmungen auftraten, führte ihr Weg ins Krankenhaus. Dort fand der Neurologe den Grund für Schmerz und Lähmung: Schädigung der Nerven. Und der Rheumatologe stellte dann die endgültige Diagnose: Vaskulitis. |**

Vaskulitis ist eine Form von Rheuma und sie kann jeden treffen: Kinder wie Erwachsene, Frauen wie Männer. Immer passiert dasselbe: das eigene Immunsystem greift die Blutgefäße an und verursacht eine Entzündung. Die Gefäßwand schwillt an, das Gefäß wird enger und die Durchblutung verringert sich. Bei der Patientin waren vor allem die Blutgefäße der

Nerven betroffen: Sie wurden nicht mehr ausreichend mit Sauerstoff und Nährstoffen versorgt und nahmen Schaden. Die Folgen: Schmerzen und Lähmungserscheinungen. Jedes Organ wird durch die Blutgefäße mit Blut versorgt. Daher kann eine Vaskulitis ganz verschiedene Symptome zeigen: eine verengte Hauptschlagader hat andere Folgen, als die Vaskulitis kleinster Blutgefäße der Haut. Daher ist diese Form von Rheuma so schwer zu diagnostizieren. Für die Diagnose sind Entzündungsfaktoren und Antikörper wichtig, die der Rheumatologe in einer Blutprobe nachweisen kann. Zum anderen kann er die Vaskulitis auch direkt sichtbar machen: Ultraschall, Magnetresonanztomografie oder die Positronen-Emissions-Tomografie zeigen, wo Blutgefäße entzündet und infolgedessen verengt oder verschlossen sind. Und eine frühe Diagnose ist entscheidend: sie ist Voraussetzung dafür, dass die betroffenen Organe nicht dauerhaft geschädigt werden.

Vaskulitis ist oft nicht heilbar, aber meist gut zu behandeln. Fast immer wird Kortison eingesetzt, zusammen mit Medikamenten, die das überaktive Immunsystem unterdrücken (Immunsuppressiva). Diese Kombinationsbehandlung dauert meist drei bis sechs Monate. Anschließend reichen „weichere“ Medikamente aus, um die erreichte Besserung zu erhalten. Auch die junge Patientin wurde so behandelt:

Bereits einige Wochen nach Behandlungsbeginn kehrten langsam ihre Kräfte zurück und die Schmerzen verschwanden völlig.

Aber auch wenn die Vaskulitis vollständig zurückgedrängt ist, die Krankheit muss weiter beobachtet werden: bei 50 % der Patienten kehren die Symptome zurück, zum Teil nach Jahren ohne Beschwerden.

Speziell mit dem Erkrankungsbild Vaskulitis befasst sich die Abteilung für Rheumatologie und klinische Immunologie der Kerckhoff-Klinik Bad Nauheim. Stationär und auch ambulant finden dort Patienten Hilfe, wenn es darum geht, die passende Therapie abzuklären und eine medikamentöse Behandlung darauf einzustellen. Und auch Notfälle mit schweren Durchblutungsstörungen werden dort behandelt. Alle Patienten können sich unter der Telefonnummer: (06032) 996-2113 oder unter der Faxnummer (06032) 996-2180 melden.

Weitere Informationen zum Thema Vaskulitis oder Rheuma erhalten Patienten und Angehörige von der Deutschen Rheuma-Liga e.V.:

**Deutsche Rheuma-Liga e.V. Bundesverband**  
Maximilianstraße 14 • 53111 Bonn  
Tel.: 0228 – 766 06 0 • Fax: 0228 – 766 06 20  
E-Mail: [bv@rheuma-liga.de](mailto:bv@rheuma-liga.de)  
[www.rheuma-liga.de](http://www.rheuma-liga.de)



Dr. med. Johannes Strunk, Oberarzt der Abteilung für Rheumatologie



## Wussten sie schon ...?

### Rheuma ist eine Volkskrankheit ...

**| ... in Deutschland sind etwa neun Millionen Menschen betroffen. Unter der Bezeichnung „Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises“ fasst die Medizin über 400 Einzelerkrankungen zusammen, die sich in starken Schmerzen der Muskeln und Gelenke, der Sehnen und des Bindegewebes äußern. Vier Hauptgruppen werden unterschieden: entzündliche, abnutzungs- und stoffwechselbedingte Formen sowie Weichteilrheumatismus. |**

An Rheuma erkranken nicht nur alte Menschen: ca. 40.000 Kinder sind ebenfalls davon betroffen. Über die Ursachen von Rheuma ist sich die Medizin noch nicht im Klaren. Sicher ist, dass genetische Faktoren ebenso eine Rolle spielen, wie Umwelteinflüsse. Da Rheuma nicht heilbar ist, zielt die Therapie darauf, mit Medikamenten das Voranschreiten der Krankheit zu verzögern oder zu stoppen. Wichtig ist es, Rheuma so früh wie möglich zu erkennen und zu behandeln. Die Behandlung erfolgt am besten durch einen spezialisierten Rheumatologen, etwa in der rheumatologischen Ambulanz der Kerckhoff-Klinik.



# Der Kerckhoff-Campus

Wer zusammenarbeitet ist erfolgreicher. Das gilt auch in der Medizin. In Bad Nauheim haben sich fünf Partner zusammengeschlossen, um für ihre Patienten gemeinsam das Beste zu erreichen: Die Kerckhoff-Klinik, das Kerckhoff-Rehabilitations-Zentrum, die Diabetes-Klinik der Pitzer-Gruppe, die HELIOS William Harvey Klinik und schließlich das Max-Planck-Institut (MPI) für Herz- und Lungenforschung. Sie bilden den Kerckhoff-Campus in Bad Nauheim – ein Zentrum für Herz-, Lungen- und Gefäßmedizin, das in dieser Form in Deutschland bisher einzigartig ist.

Der Grund für den Zusammenschluss leuchtet ein: es wird zusammengeführt, was zusammengehört. Denn die Kompetenzen der einzelnen Partner ergänzen sich, sodass Patienten mit Herz-, Lungen- oder Gefäßkrankungen sowie Patienten mit rheumatischen und diabetischen Krankheitsbildern umfassend versorgt werden können.

Was bedeutet das für den einzelnen Patienten? Die wenigsten Patienten leiden an einer einzigen Erkrankung: Rheuma- und Diabetespatienten sowie Patienten mit Herz-, Lungen- oder Gefäßkrankheiten leiden neben ihrer Haupterkrankung häufig an einer oder sogar an mehreren Nebenerkrankungen. Diabetische Erkrankungen und Rheuma gehen häufig einher mit einer Erkrankung der Blutgefäße. Die Folgen von Gefäßkrankungen betreffen meist auch das Herz, wie etwa bei der koronaren Herzkrankheit. Eine Herzerkrankung wiederum kann den Gefäßen schaden. Die demografische Entwicklung wird diesen Trend in Zukunft weiter verstärken: mit steigender Lebenserwartung werden auch die Patienten immer älter und Mehrfacherkrankungen werden zunehmend häufiger auftreten.

## DIE SITUATION

Die Kliniken, Praxen und Forschungseinrichtungen des Kerckhoff-Campus sind rechtlich selbständige Einrichtungen. Medizinisch wie ökonomisch arbeiten sie zusammen.

## DAS ZIEL

Patienten mit Herz-, Lungen- und Gefäßkrankungen, mit Diabetes oder Rheuma umfassend versorgen – koordiniert und aus einer Hand.

Im Kerckhoff-Campus Bad Nauheim bündeln die fünf Partner ihre Expertisen zum Wohle ihrer Patienten: Die Kerckhoff-Klinik bringt die Kardiologie, Herzchirurgie, Thoraxchirurgie<sup>1</sup> und Rheumatologie ein, die HELIOS William Harvey Klinik verfügt über die Kompetenz in der ambulanten und stationären Diagnostik und Behandlung von Gefäßkrankungen, die nicht das Herz betreffen und mit der Diabetes-Klinik der Pitzer-Klinik-Gruppe steht die Erfahrung zur Behandlung der komplexen diabetischen Erkrankungen zur Verfügung. Das Kerckhoff-Rehabilitations-Zentrum erweitert das umfassende akutmedizinische Spektrum um die wertvollen Ressourcen der kardiologischen und gefäßmedizinischen Rehabilitation. Akut- und Rehabilitationsmedizin werden unterstützt durch die Forschung. Das Max-Planck-Institut für Herz- und Lungenforschung gewährleistet, dass neueste Erkenntnisse der medizinischen Forschung rasch ihren Weg zu den unmittelbar Betroffenen, den Patienten, finden.

Der Kerckhoff-Campus Bad Nauheim bedeutet für unsere Patienten: Unterschiedliche Krankheitsbilder, die miteinander verknüpft sind, werden umfassend versorgt. Das gesamte, die Bereiche Herz-, Lungen- und Gefäßkrankungen, Rheuma und Diabetes betreffende Behandlungsspektrum decken die am Campus beteiligten Kliniken ab. Und das nicht nur in der akutmedizinischen Versorgung.

Das Kerckhoff-Rehabilitations-Zentrum leistet auf dem Gebiet der Rehabilitationsmedizin und Anschlussheilbehandlung einen weiteren wertvollen Beitrag zur umfassenden Versorgung unserer Patienten. Die enge Zusammenarbeit aller beteiligten Spezialisten macht es möglich, für jeden Patienten eine individuell passende Therapie zu erarbeiten. Bei eventuell auftretenden Problemen kann jederzeit schnell gehandelt werden und die Patienten profitieren dabei auch von den kurzen Wegen, die zeitraubende und aufwändige Transporte überflüssig machen. |||

<sup>1</sup> Ab dem 1. Januar 2008



## in Bad Nauheim

### BENEZIZLAUF

#### Kerckhoff-Klinik unterstützt „Ärzte ohne Grenzen“

Am 30. September fand zum dritten Mal der Bad Nauheimer Benefizlauf statt.

Vom Sprudelhof aus starteten die Teilnehmer und konnten joggend, skatend oder radelnd Spendengelder für die Hilfsorganisation „Ärzte ohne Grenzen“ erlaufen und erfahren. Bereits vor dem Lauf hatte Dr. Hans Albert König, kaufmännischer Geschäftsführer der Kerckhoff-Klinik, im Namen der Klinik 1.500 Euro an die Organisation gespendet: „Wir freuen uns,“

so Dr. König, „eine so sinnvolle und erfolgreiche Organisation unterstützen zu können“.

Unter den Teilnehmern waren auch 30 Ärzte der Kerckhoff-Klinik, etwa der Kardiologe Dr. Thorsten Dill. Und Dr. Markus Schönburg, Herzchirurg, vertrat die Kerckhoff-Klinik im Organisationsteam. „Es ist absolut im Sinn des Hippokratischen Eides, über den Tellerand zu schauen und auch in entfernten Krisenregionen eine medizinische Betreuung zu ermöglichen“, so Schönburg zum Engagement der Kerckhoff-Klinik.



Dr. Thorsten Dill in Aktion



Tag für Tag  
besser

**Wir helfen, die Therapie  
von Herzrhythmusstörungen  
zu optimieren. Tag für Tag.**

Um das tägliche Leben von Patienten mit Herzrhythmusstörungen zu verbessern, arbeiten wir daran, die Therapie durch Herzrhythmusmanagement zu optimieren. Wir streben nach einer Zukunft, in der bewährte und neue Behandlungsmethoden von Tachykardie, Bradykardie und Herzinsuffizienz dazu beitragen – und durch fundierte klinische Studien abgesichert sind.

Damit jeden Tag mehr Patienten ihren Alltagsrhythmus wieder aufnehmen können.

Mehr dazu unter [www.bostonscientific-international.com](http://www.bostonscientific-international.com)

© 2007 Boston Scientific Corporation oder Tochtergesellschaften. Alle Rechte vorbehalten.

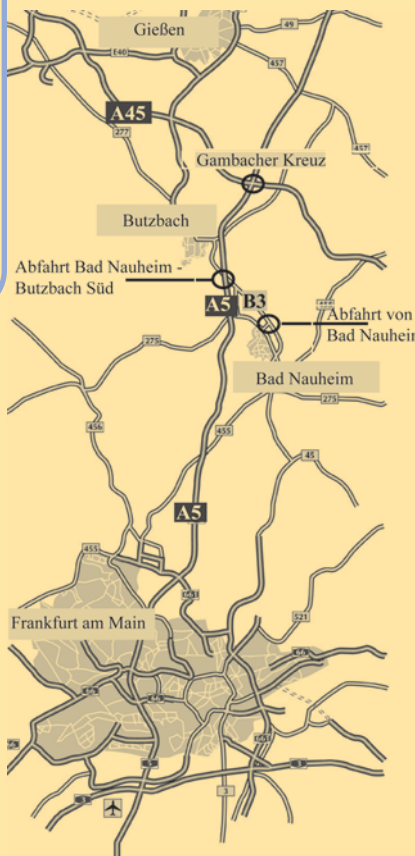
**Boston  
Scientific**

*Zukunftsweisende Lösungen  
schon heute.™*

GER 5029-02 11/2007



Willkommen in der  
Kerckhoff-Klinik



**Anreise mit der Bahn**

Schnellzuganreise Bad Nauheim für die Strecken

- Norddeich – Münster – Hagen
- Dortmund – Siegen – Frankfurt/M. – Würzburg – Nürnberg – Regensburg

**Anreise mit dem Auto**

- A5 (Frankfurt/M. – Kassel)
- A45 (Dortmund – Frankfurt/M.)
- B3 und/oder B275

**Anreise mit dem Flugzeug**

Planmäßiger Liniendienst über den internationalen Flughafen Frankfurt/M. (Anschluss mit der Deutschen Bahn AG)

Impressum

**Kerckhoff-Klinik gGmbH**

Benekestraße 2-8 · 61231 Bad Nauheim  
Tel. 06032/996-0  
Fax 06032/996-2399  
info@kerckhoff-klinik.de  
www.kerckhoff-klinik.de

**Redaktionelle Leitung:**

Christiane Brandt

**Redaktion:** Dr. Berend von Thülen

**Konzeption & Design:**

DIVIICE Advertising | [www.DIVIICE.de](http://www.DIVIICE.de)

**Druck:** Druckkollektiv GmbH

**Auflage:** 2.000

Die Kerckhoff-News wurden realisiert mit freundlicher Unterstützung der **Boston Scientific Medizintechnik GmbH** Niederlassung Gießen  
Wingertshecke 6 · 35392 Gießen  
Tel.: 0641/92221-0 · Fax: 92221-606  
info-de@bsci.com  
[www.bostonscientific-international.de](http://www.bostonscientific-international.de)

**Boston  
Scientific**